

dies war hier aufgezplant um den großen Geburtstagskuchen, den Luise mit Hülfe der Köchin gebacken. Alles das erfüllte das Herz der Mutter mit Freude. Sie setzte sich hin, um Alles genau zu besehen, und Jedem sein Lob zu ertheilen. Dann nahm sie das Frühstück, das ihr die Kinder so sorgsam bereitet.

Da schaute sie hinaus in den schönen Garten, hin über das weite Feld, und dann hinauf zum Himmel, zum Vater der Liebe, der seine frommen und guten Kinder so gern erfreut. Ach, ihr war so unaussprechlich wohl, ihr Herz so voll, ihre Seele so heiter! Sie hätte alle Menschen umfassen und mit Innigkeit an die Brust drücken mögen. Sie fühlte die hohe Glückseligkeit, einen trefflichen, treuliebenden Gatten, gute und wohlgerathene Kinder zu haben, in ihrer ganzen Fülle, und schaute mit froher Hoffnung in die Zukunft. — In einer solchen Stimmung war sie, als sie durch die Ankunft der Gräfin und ihrer Tochter überrascht wurde. Freudig flog sie in ihre Arme, und theilte mit ihr die Empfindungen ihrer Seele, der Kutscher aber brachte bronzene Töpfe mit köstlichen Blumen und Gläser mit eingemachten französischen Früchten. —

Fünfzehntes Kapitel.

Fortsetzung des Vorigen. Das freudige Willkommen! Es geht nach Friedeburg! Der Gesang. Die Ueberraschung. Der köstliche Abend.

Die Kinder beschäftigten sich den Vormittag über theils mit weiblichen Arbeiten, theils mit fröhlichen Spielen. Luise aber mußte die Küche besorgen, und konnte nicht Theil nehmen an den Freuden der Andern. Doch sie entbehrte dies gern, denn sie bereitete der Mutter manch Lieblingsgericht. Erst eine stärkende Weinkalteschale von altem Rheinwein und Erdbeeren, dann frische Bohnen vom Jahr, und junge Erbsen mit Moorrüben, dann eine lockere Mehlspeise mit einer Weinsauce, und zuletzt einen fetten Entenbraten. Die Mutter freute sich des herrlichen Mahls, und lobte die verständige Tochter. Auch die Gräfin stimmte mit ein in das Lob, und